

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 221

Halver, Donnerstag, den 21. September

1950

Vor harten Kämpfen um die Hauptstadt

USN-Spiken in Soeul eingedrungen

Zweite Stoßrichtung auf Suwoon — Trotz schwerer Verluste zäher Widerstand der Kommunisten

dmt. Tokio, 21. September

Auf beiden Seiten des Han-Flusses dringen die amerikanischen Marine-Infanterie-Einheiten jetzt auf Soeul vor. Nach Meldungen aus New York sind amerikanische Einheiten bereits an zwei Stellen in die Stadt eingedrungen. Einige für den Angriff auf die ehemalige südkoreanische Hauptstadt wichtige Höhenstellungen im Nordwesten sind von amerikanischen Truppen besetzt worden. General McArthur überzeugte sich durch einen Besuch selbst von der Lage vor Soeul und näherte sich dabei der Stadt bis an die Vororte.

Von Intschon aus haben die amerikanischen Truppen neue operative Bewegungen begonnen, die sie nach Suwoon 30 Kilometer südlich von Soeul, führen sollen. Sie beabsichtigen, durch diesen Vorstoß die Eisenbahnlinien und Hauptstraßen zu unterbinden, die von Süden herauf nach Soeul führen.

Trotz der schweren Verluste der kommunistischen Verbände im Raum von Soeul versteift sich aber der Widerstand der Nordkoreaner ständig. Die Amerikaner landen pro Tag etwa 4000 Tonnen Nachschub und werfen ständig Verstärkungen an Land. Die bereits nach der Vorstadt Jongdongpo vorgestoßene Gruppe wurde jetzt mit Panzerkräften verstärkt.

Neue Landung bei Samtschok

Die Lage Soeuls wird dadurch kritischer, daß es südkoreanischen Marine-Infanterie-Einheiten gelungen ist, unter dem Feuerschutz der UNO-Seestreitkräfte bei Samtschok an der Ostküste Koreas einen neuen Brückenkopf zu errichten und von hier aus den Nachschub für die ehemalige südkoreanische Hauptstadt zu unterbinden.

Bei den Landungsunternehmen bei Samtschok fanden die südkoreanischen Einheiten nur noch geringen nordkoreanischen Widerstand. Dem Landungsunternehmen kommt in zweifacher Hinsicht besondere Bedeutung zu. Als Endpunkt einer wichtigen in West-Ost-Richtung verlaufenden Eisenbahnlinie war Samtschok für die Versorgung Soeuls von größter Wichtigkeit. Von hier aus führt aber auch

eine Küstenstraße zum Frontgebiet von Pohang, und zwei weitere Straßen verlaufen in den Raum von Taiku. Dieser neue Brückenkopf an der nordkoreanischen Ostküste bedeutet daher eine wesentliche strategische Verbesserung für die UNO-Truppen.

Chinesische Panzer nach Soeul

dmt. Tokio, 21. September

Wie ein amerikanischer Nachrichtenoffizier dem Hauptquartier General MacArthurs gemeldet hat, wurde eine Kolonne von etwa vierzig Panzern und 200 Fahrzeugen von der Mandschurei her nach Soeul in Marsch gesetzt. Zusammengestellt wurde diese motorisierte Abteilung in der Stadt Antung. Die amerikanische Aufklärung hat die Bewegung dieses Verbandes genau verfolgt und

festgestellt, daß sie sich in der Nacht zum Donnerstag bis 150 Kilometer der südkoreanischen Hauptstadt genähert hat.

„Wunder der Waffen“

dmt. Detroit, 20. September

In Korea sei ein „Wunder der Waffen“ erzielt worden, erklärte der amerikanische Generalstabschef Bradley. Die UNO-Streitkräfte hätten den Brückenkopf von Pusan nicht nur gehalten, sondern seien darüber hinaus zur Offensive übergegangen. Mit etwa 220 000 Mann hätten die Nordkoreaner den Kampf begonnen, und nur 60 000 ausgebildete südkoreanische Soldaten hätten ihnen gegenübergestanden. Vielleicht habe man mit dem Eingreifen in Korea einer ganzen Serie geplanter kommunistischer Aggressionen Einhalt geboten. Die Vereinten Nationen seien durch den Kampf in Korea zu einer Weltmacht geworden, die heute schon stärker sei, als jede andere Nation.

USA bauen Stützpunkte auf Neufundland aus. Die Stützpunkte der Vereinten Staaten auf Neufundland werden von Lufttransportbasen in verstärkte Truppengarnisonen umgewandelt. Die Stützpunkte wurden 1941 errichtet.

Sicherheitsgarantie auch für Angriff der Volkspolizei

Erklärung Adenauers vor der CDU-Bundestagsfraktion

dmt. Bonn, 20. September

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte vor der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, daß die Sicherheitsgarantie der Westmächte für das Gebiet der Bundesrepublik auch gegenüber einem etwaigen Angriff der Volkspolizei der Sowjetzone Gültigkeit habe. Er wies bei dieser Gelegenheit auf die weittragende Bedeutung der Sicherheitsgarantie hin und meinte, es

sei anzunehmen, daß durch die Gestaltung der Schutzmaßnahmen Deutschland nicht mehr Kriegsschauplatz werden könne.

Adenauer gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, einen wirksamen Polizeischutz für die innere Ordnung der Bundesrepublik zu schaffen, wenn auch die Wünsche der Bundesregierung über die Organisation der Polizei von den Außenministern in New York nicht voll erfüllt worden seien.

Acheson fordert UNO-Streitmacht

Einsatz bei jeder Bedrohung des Friedens — Vier-Punkte-Programm der USA

dmt. New York, 21. September

Außenminister Acheson forderte am Mittwoch in der UNO-Vollversammlung die Aufstellung bewaffneter UNO-Polizeistreitkräfte, die gegen jede Friedensbedrohung eingesetzt werden sollen. Der Vorschlag ist in einem Vier-Punkte-Plan der USA enthalten, den der amerikanische Außenminister der Vollversammlung vorlegte. Der Plan umfaßt folgende Punkte:

1. Einberufung einer Sondersitzung der UNO-Vollversammlung innerhalb von 24 Stunden, wenn der Sicherheitsrat außerstande ist, gegen einen Friedensbruch oder einen Aggressionsakt einzuschreiten.

2. Schaffung einer „Sicherheits- oder Friedenspatrouille“ durch die Vollversammlung, die sofort und unabhängig zur Beobachtung und Berichterstattung in Gebieten eingesetzt werden könnte, in denen internationale Konflikte drohen.

3. Ein Plan, nach dem jeder Mitgliedsstaat der UNO innerhalb seiner nationalen Streitkräfte eine oder mehrere UNO-Einheiten bestimmt, die besonders ausgebildet und ausgerüstet und in ständiger Bereitschaft für Aktionen der Vereinten Nationen gehalten werden.

4. Die UNO-Vollversammlung soll einen Ausschuss bilden, der einen Bericht über die Möglichkeiten ausarbeitet, mit denen die Vereinten Nationen in gemeinsamer Aktion — einschließlich der Anwendung bewaffneter Gewalt — die Ziele und Grundsätze der UNO-Satzungen verwirklichen können.

Der Vier-Punkte-Plan der USA-Regierung soll — wie Außenminister Acheson betonte — auf die Tagesordnung der Vollversammlung gesetzt werden. Es liegt der amerikanischen Politik daran, „den Sinn unseres qualitativen Sicherheitssystems der Welt eindeutig klarzumachen, damit sich niemand in einem Irrtum darüber befindet.“ Acheson ließ keinen Zweifel daran, daß diese Streitkräfte weiteren Aggressionen vorbeugen sollen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede griff der amerikanische Außenminister die sowjetische Politik scharf an, während Wyschinski unmittelbar vor Acheson am Rednerpult saß. Der Versammlungsraum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Indessen entbehrte diese Erklärung nicht einer einladenden Geste gegenüber den Sowjets. „Wie so viele andere Bewegungen vor ihr, so kann auch die sowjetische Revolution eine Aenderung erfahren. Sollte dies der Fall sein, so könnten sich die Sowjets von einer Politik freimachen, die sie heute hindert, als guter

Nachbar mit der übrigen Welt zusammenzuleben.“

Sehr bedeutsam war das, was Außenminister Acheson zu Formosa sagte. Die 7. Flotte, so betonte er, die von Präsident Truman zur Neutralisierung von Formosa eingesetzt sei, werde nach siegreicher Beendigung des Korea-Krieges die Gewässer von Formosa wieder verlassen. Acheson schlug in diesem Zusammenhang offiziell vor, die Vollversammlung solle sich mit der Zukunft Formosas befassen. „Interessierte Parteien“ sollten dabei eingehend gehört werden. Damit war offenbar gemeint, daß die chinesische Regierung in irgendeiner Form an der Diskussion des Formosa-Themas beteiligt werden soll.

Nach Acheson sprach der sowjetische Außenminister Wyschinski, der bei dieser Gelegenheit seinen Fünf-Großmächte-Plan entwickelte. Er nahm sofort in scharfer Form gegen die Ausführungen Achesons Stellung. Acheson habe von Dingen gesprochen, die mit den ersten Aufgaben, denen sich die UNO gegenüberübersieht, nichts zu tun hätten. Der amerikanische Außenminister wolle die Vereinten Nationen auf einen Weg stoßen, den die Sowjetunion auf keinen Fall beschreiten werde, da dieser Weg nicht zum Frieden führe.

Die allgemeine Debatte wurde auf Donnerstag 20 Uhr deutscher Zeit vertagt.

Wyschinskis Fünf-Mächte-Pakt

dpa. New York, 21. September

Der sowjetische Chefdelegierte Andrej Wyschinski schlug in der allgemeinen Debatte der UNO-Vollversammlung einen Fünf-Mächte-Friedenspakt vor. Die Großmächte, sagte Wyschinski, hätten zur Erhaltung des Friedens eine ganz besondere Verantwortung. Deshalb sollten die fünf Großmächte — USA, Frankreich, Großbritannien, China und die Sowjetunion — einen Pakt zur Stärkung des Friedens schließen, um eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen.

Wyschinski griff damit einen Vorschlag auf, den er bereits in der vorigen Sitzungsperiode der UNO-Vollversammlung eingebracht hatte.

Herrliche Zeiten durch UN-Wetter

Bisher war man gewohnt, von Unwetterkatastrophen zu sprechen. Das soll nun bald anders werden, eine glückstrahlende Menschheit soll den wahren Segen eines UN-Wetters zu spüren bekommen! Dr. Vincent J. Schäfer, Erfinder des künstlichen Regens und Mitarbeiter des Forschungslaboratoriums der General Electric Co. in Schenectady (New York) hat den Vorschlag gemacht, „die UN sollten sich die Wissenschaft zunutze machen, um das Wetter in der ganzen Welt zu regulieren“.

Wohlan, was so vielen Versuchen auf kaiserlichen Thronen und demokratischen Präsidentenstühlen nicht gelang, uns nämlich „herrlichen Zeiten entgegen zu führen“, das werden die Vereinten Nationen auf Grund wissenschaftlicher Versuche nun vollbringen: uns ewig herrliche UN-Zeiten zu bescheren! Mit recht viel Sonnenschein, versteht sich, bei Tage und einem wohl abgewogenen Quantum Regen bei Nacht. Mit viel Niederschlägen über Wüstengebieten und etwas trockenerer Luft im Tropengürtel. Die Sahara wird zu einem Garten Gottes bzw. der General Electric werden, und wo man bisher mit Bangen der einen Ernte im Jahr entgegenseh,

wird man drei- oder viermal die Scheuern füllen dürfen. Ehrfürchtige Bauern werden nicht mehr auf die Knie zu sinken brauchen, den Allmächtigen um den Segen des köstlichen Naß zu bitten, eine kleine Petition an die Vereinten Nationen besorgt das ungleich prompter.

Der einzige Unsicherheitsfaktor in dieser Rechnung, so scheint es allerdings, ist nur noch der UN-Sicherheitsrat! Wie, wenn die freie Menschheit nach Sonne verlangt und ein sturmbegehriger Malik legte in blitzender Rede sein donnerndes Veto ein?

Vielleicht ist es also doch besser, wir fassen uns vorerst in Geduld und warten, bis die Vereinten Nationen sich erst einmal als fähig erweisen, das politische Wetter der von Menschen geschaffenen und geleiteten Staaten zu regulieren, ehe sie sich daran machen, in den Gang der Natur einzugreifen. Solange die Zauberlehrlinge auch die Atomkraft nur physikalisch zu entfesseln und nicht politisch zu bändigen vermögen, wollen wir uns getrost dem Vorwurf der Rückständigkeit aussetzen und uns auch weiterhin auf den Meister verlassen, um nicht ganz verlassen zu sein.

T. G.

Antiquierte Furcht

Von
Diplomaticus

Der Ausgang der Beratungen des Außenministerrats und des Atlantikpakt-Rats in New York läßt trotz der relativ dürftigen Kommunikés erkennen, daß bezüglich der Revision des Besatzungsstatuts und der Wiedergabe einer größeren außenpolitischen Freiheit Westdeutschlands eine gewisse Einigung erzielt worden ist. Beim Ausgang einer so wichtigen Tagung wie dieser beiden muß man sich aber doch fragen, was die Aufgabe gewesen ist, die man sich ursprünglich gestellt hat? Sie lautete klar und bündig: Stärkung und Verteidigung Westeuropas. Und zu dieser Stärkung hielten die Vereinten Staaten die Einschaltung Westdeutschlands für unbedingt notwendig. Es war allgemein europäisch gesehen also eine große Aufgabe gestellt, nämlich die, die Sicherheit des Westens so auszubauen, daß ein Angriff zu einem untragbaren Risiko würde.

Aus dieser Aufgabe resultierte die zweite nicht minder wichtige: Westdeutschland zu einem Pfeiler dieser Sicherheit zu machen. Aus dem bisher vorliegendem Kommuniké kann man folgern, daß die Mächte sich in Fragen der gemeinsamen Verteidigung relativ schnell geeinigt haben. Es dürfte kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß eine gemeinsame Streitmacht mit gemeinsamem Oberbefehl gebildet wird. Aber das Sorgenkind war im Atlantikrat ebenso wie in der Sitzung der Außenminister Westdeutschland und sein Beitrag zur europäischen Verteidigung.

Die Lösung dieses Problems ist letztlich an der Haltung Frankreichs gescheitert, womit Frankreich sich gewissermaßen von den übrigen europäischen Mächten isoliert hat. Washington drängte seit langem auf eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands und eine Beteiligung an der Verteidigung Europas. Ganz zu recht sagte man sich am Potomac, daß das große Potential Westdeutschlands sowohl an Menschen wie an Rüstungskapazität nicht ungenutzt bleiben dürfe. Es fand dabei die Zustimmung Italiens und der Beneluxländer, also ausgesprochener Nachbarländer Deutschlands. London und Paris waren es, die sich zunächst widersetzen.

Dabei ging es England nicht so sehr um die Beteiligung Deutschlands als solcher; man befürchtete vielmehr, daß eine Aufrüstung der Bundesrepublik England so viel an amerikanischen Rüstungslieferungen entziehen könnte, daß es selbst einen großen Teil seiner Friedensproduktion noch zusätzlich auf die Rüstung würde umstellen müssen. Und das hätte das Labour-Programm einer Aufrechterhaltung des Lebensstandards gefährden können. Es waren also vorwiegend wirtschaftliche und sozialpolitische Erwägungen, die die englische Regierung gegen eine Beteiligung Westdeutschlands an der Verteidigung Europas einnahmen. Und so war es schließlich Bevin in New York auch zunächst zugeadacht, gegen eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands Opposition zu machen. Die britische Regierung lenkte im letzten Moment aber noch ein und stimmt zu unter der Voraussetzung, daß die alten Alliierten bevorzugt beliefert werden müßten.

Anders Frankreich. Paris lehnte, nach einer Bitte Schumans um Neuinstruktionen, abermals ab und hat sich auf den Standpunkt gestellt, Deutschland dürfe erst auferüstet werden, wenn Frankreich fix und fertig gerüstet sei. Hier spielte der alte Argwohn wieder die ausschlaggebende Rolle, die Furcht, von Deutschland überflügelt und an die Wand gedrückt zu werden. Es ist Sache der französischen Regierung zu beurteilen, wie lange sie mit einer derart negativen Haltung noch glaubt, die europäische Verteidigung aufhalten zu dürfen. Immerhin sollte man sich an der Seine darüber klar sein, daß der Deutsche sich nicht mit der Rolle eines Soldaten zweiter Klasse abfindet, wie man sie ihm in der Art eines unbewaffneten Festungsarbeiters zugeadacht hatte.

Stellt man diese Haltung der französischen Regierung in Parallele zur Einstellung der britischen Labour-Abgeordneten, die eine Teilnahme am Kongreß der europäischen Parlamentarier-Union in Konstanz unter Vorsitz von Graf Coudenhove-Kalergi brüsk ablehnten, dann kann man nur recht pessimistisch feststellen, daß die Gefahr für Europa anscheinend immer noch nicht groß genug ist, um eine Front zustandezubringen!

Australien verstärkt Flotte

dpa. Canberra, 20. September

Der australische Ministerpräsident Menzies teilte am Mittwoch in einer Rundfunkansprache mit, die australische Flotte solle verstärkt werden. Das Marinebauprogramm stehe den Umbau von fünf Zerstörern zu schnellen Fregatten vor, die für die U-Boot-Bekämpfung verwendet werden. Das Marinebauprogramm sehe den Umbau von vier Zerstörern zu schnellen Fregatten vor, die für die U-Boot-Bekämpfung verwendet werden. Der Personalbestand der australischen Marine soll auf 15 175 Mann gebracht werden.

Die Seite der Heimat

Halver, den 21. September 1950

Matthäustag

Der heutige Matthäustag hat sich im Sauerland darum besonders einbürgern können, weil der Apostel einst zum Schutzpatron einer bei Olpe gelegenen Kapelle gewählt wurde: Ein großes Jubelfest begleitete stets das Gedenken, die Kirmesleute kamen mit ihren Buden und Schaukeln, die Jugend zog, ähnlich wie bei unserm wieder auflebenden Martinstag, mit Matthäus-Liedern von Tür zu Tür, hier einen Apfel fechtend und dort ein Stückchen Hefekuchen. Wer sich dann geizig zeigte, der wurde „gehunzt“.

Da es Ende September meist schon herbstlich kühl wurde, so daß die lästigen Fliegen aus dem Freien gern in die wärmeren Stuben flohen, nannte man die Matthäusfeier auch „Fliegenkirmes“, und der Fliegentütelhändler fand auf dem Jahrmarkt reichen Zuspruch, zumal man ehemals noch keine fabrikationsmäßig hergestellten Leimbänder oder Flitspritzen kannte.

Es gibt Gegenden in Niedersachsen, in denen zum Matthäusfest die Passion Johann Seb. Bachs mit besonderer Feierlichkeit gespielt und gesungen wird, und in ganz früheren Jahren hatten die Zollbeamten am 21. September sogar dienstfrei: Weil der große Apostel und Evangelist ursprünglich Zollbeamter bei Kaphernaum war und der Ueberlieferung nach von der Zollbank weg durch Christus zum Verkünder der heiligen Lehre berufen wurde.

Es steht nicht in unserer Macht, manchen vergessenen Brauch neu zu beleben, aber ein historisches Erinnern, so dachten wir, dürfte viele interessieren.

Halver

Wo findet die Halversche Kirmes in Zukunft statt?

Diese Frage, die jeden Halveraner interessiert, wird am heutigen Donnerstag, dem 21. September, 17 Uhr, in der Sitzung der Halverschen Gemeindevertretung beraten. Außerdem werden die Erweiterung der Marktordnung sowie Anträge auf Wegeinstandsetzungen usw. besprochen werden.

Im Silberkranz der Myrte

Stadtoberspieler Erich Bauckhage und Frau Luise geb. Welteke, Wuppertal-Barmen, Sedanstraße 131, können am kommenden Sonntag das Fest der Silberhochzeit begehen. Wir gratulieren!

Ein musikalisches Geburtstagsständchen

Die Mitglieder des kirchlichen Posaunenchores fanden sich am gestrigen Mittwochabend in Oesterberg ein, um ihrem Mitglied Karl Briehl anlässlich seines 60. Geburtstages durch einen Strauß schöner Melodien Freude zu bereiten. Auch Pastor Stommel kam im Auftrage der evangelischen Kirchengemeinde und würdigte in einer Ansprache die Verdienste des Geburtstagskinds um den Posaunenchor in Halver.

Kierspe

Flüchtiger Betrüger

In Kierspe-Bhf. wohnte seit einiger Zeit ein Schreinermeister, der neben anderem auch Bestellungen auf Möbel entgegennahm. Angezahlte Beträge seiner Kunden verwandte er für sich, seine Lieferungen blieben aus. In betrügerischer Absicht hat er mehrere Kaufklienten um nicht unerhebliche Beträge geschädigt. In einem weiteren Fall unterschlug er einen gut erhaltenen schweren Handwagen. In auswärtigen Bezirken hat er bei seinen Möbelverkäufen Betrügereien im Werte von fast 5000 DM durchgeführt. Die eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß verschiedene Verfahren gegen den Beschuldigten bei den Strafverfolgungsbehörden anhängig sind. Der Schuldige ist seit dem 1. 9. 1950 flüchtig und vermutlich in die Ostzone abgewandert. Dort wird er sein betrügerisches Treiben fortzusetzen versuchen. Weitere Geschädigte werden gebeten, sich bei der Kripo Meinerzhagen zu melden.

650 Familien mit mehr als 8 Personen

Wie groß ist die Zahl der kinderlosen Haushaltungen im Kreise Altena?

Jetzt sind sie bereits alle wieder eingesammelt, die vielen Haushaltslisten, in denen im Rahmen der Volkszählung 1950 die Haushaltsvorstände Angaben über ihre Familie machen mußten. Etwa 11,5 Millionen Familienhaushaltungen gibt es im westdeutschen Bundesgebiet, denen 1,6 Millionen Einzelhaushaltungen gegenüberstehen. Eine grobe Durchschnittsrechnung ergibt, daß auf jeden Haushalt drei Personen kommen. Das ist im Vergleich zur Jahrhundertwende ein starker Rückgang. Während damals Familien mit fünf Kindern als Normalfamilie betrachtet wurde, ist es heute so, daß die Familien mit 2 bis 4 Personen überwiegen.

Nun es war schon immer so, daß auf dem Lande die Familien nach der Personenzahl gegenüber den städtischen Familienhaushaltungen bedeutend stärker waren. Neben der größeren Kinderzahl erhöhen allerdings auf dem Lande die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte die Zahl der Haushaltsangehörigen. Aber auch in den Städten ist heute gegenüber normalen Zeiten ein hoher Anteil Familienfremder vorhanden, der sich bei Eintritt geordneter Wirtschafts- und Wohnverhältnisse jedoch bald in eine zusätzliche Zahl von Familien- und Einzelhaushaltungen auflösen dürfte.

Um einmal die recht interessante Frage zu klären, wie groß die Familien innerhalb unseres Zählgebietes sind, können die im Herbst 1946 ermittelten Ergebnisse über die Haushaltszählung auch heute noch als Maßstab herangezogen werden. Damals gab es etwa

37 500 Familien im Landkreis Altena

in denen rund 125 000 Menschen zusammengefaßt lebten. Infolge Zunahme der Einwohnerzahl in

650 Sänger fingen in den Buschhauser Buchen

Samstag und Sonntag großes Sängerfest in Buschhausen

Wie bereits in der vergangenen Woche mitgeteilt wurde, begeht der MGv „Eintracht“ Buschhausen am kommenden Wochenende das Fest seines 85jährigen Bestehens. Das Treffen der Brudervereine von nah und fern wird wohl das größte musikalische Ereignis sein, welches der kleine Ort je gesehen hat. Haben sich doch außer den kleineren ländlichen Nachbarvereinen verschiedene namhafte Männerchöre angesagt, so daß ein ausgezeichnetes Programm erwartet werden darf. So treten am Kammersabend außer dem festgebenden Verein auf: MGv „Thalia“ Bergfeld, MGv „Liederkranz“ Anschlag, MGv „Germania“ Hohenplanken, MGv „Eintracht“ Ennepetal-Burg, MGv „Sängerbund“ Radevormwald, MGv „Keilenbecker Sängerbund“ Milspe. Am eigentlichen Festsonntag, treten in friedlichen Wettbewerb: MGv Rothhausen, MGv Oeckinghausen, MGv „Arion“ Halver, der Volkschor Lüdenscheid, MGv Schalksmühle und der MGv Halver.

Insgesamt werden an beiden Tagen ungefähr 650 Sänger das friedliche Buschhausen aus seiner ländlichen Stille rütteln. Vom schlichten einfachen Volkslied bis zum gewaltigen Chorwerk werden wir in den Tagen zu hören bekommen. So singt der Halversche MGv das machtvolle „Ans Werk“ von Sendt, die Schalksmühler bringen das nicht minder schwere „An Schwager Chronos“ von Hoffmann. Radevormwald hat sich den lateinischen Chor „Qi tollis peccata mundi“ vorgenommen, Oeckinghausen singt das „Trutzlied“ von Sendt und die Heilenbecker lassen wieder einmal den so beliebten

„Feuerreiter“ von Neumann durch das Festzelt brausen. Rothhausen wird uns mit dem Chor „Musik“ von Siegl bekannt machen, während „Arion“ sich mehr auf das Volkslied gelegt hat. Die übrigen Vereine werden uns mit einer Fülle von Liedern im Volkston erfreuen, daß jeder Musikliebhaber auf seine Kosten kommen wird.

Den instrumental Teil sowie die Tanzmusik an beiden Tagen hat der weit und breit bekannte und beliebte Kreismusikzug der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Musikführer Willi Kraus übernommen. Die Kapelle veranstaltet auch zwei Platzkonzerte unter den Buchen bei der Wirtschaft Karl Werthmann. Die Konzerte beginnen am Samstag um 16 Uhr und am Sonntag um 14 Uhr. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange, um das große Festzelt auf der Weide, die Herr Gustav Gesenberg freundlicherweise zur Verfügung stellt, aufzubauen. Die Zeltwirtschaft liegt in der Hand von Herrn Hans Lückmann, Halver, der in bekannter Weise für das leibliche Wohl der Besucher Sorge tragen wird. Ein Autabus-Pendelverkehr wird eingerichtet werden damit auch die auswärtigen Gäste in den späten Abendstunden nach Hause können.

Die Buschhauser haben alle Ursache, sämtliche Daumen zu drücken, damit das Wetter ihnen keinen Strich durch die Rechnung macht. Der Verein hat keine Arbeit und Kosten scheut, um seinen Freunden das Buschhauser Fest zu einem bleibenden Erlebnis zu machen. Also am Samstag und Sonntag heißt die Parole: Zum 85jährigen Jubelfest des MGv „Eintracht“ 1865 nach Buschhausen!



Die aktiven Sänger des MGv „Eintracht“ Buschhausen im Jahre 1950

Am Rande erlebt

Ein Tip für Stammtischbrüder

Wußten Sie schon, daß Sie ruhig auch nach der Polizeistunde an ihrem Stammtisch sitzen bleiben können und gegen den eventuell später eintreffenden Strafbefehl mit Erfolg Einspruch erheben können, wenn — — ja wenn Ihr Wirt zum Ordnungsamt geht und nachträglich gegen eine Verwaltungsgebühr von 10 DM eine Genehmigung zur Verlängerung der Polizeistunde beantragt?

Ein 37jähriger Handwerker wußte das. Er war am 30. Juli von der Polizei aufgeschrieben worden, als er trotz Aufforderung sein Glas nicht in 10 Minuten leer getrunken hatte. Da aber sein Wirt am 11. August noch nachträglich für den 30. Juli verlängerte Polizeistunde beantragt hatte, stand er ruhigen Mutes vor dem Amtsrichter, der über seinen Einspruch zum erhaltenen Strafbefehl zu befinden hatte. Und siehe da, der Richter stellte das Verfahren ein, denn wo zu einen seßhaften Gast bestrafen, wenn der Wirt mit 10 DM die Erlaubnis erkaufte, ihn länger zu bewirten!

den letzten vier Jahren hat sich diese Zahl zwar etwas geändert, aber im allgemeinen können die nachstehenden Angaben über die Größe der Familienhaushaltungen auch heute noch als Maßstab gelten

12 500 kinderlose Ehepaare

oder Familienhaushaltungen mit zwei Personen gibt es demnach innerhalb unseres Zählbezirks. Diese Zahl ist im Vergleich zu den übrigen Familien sehr groß. Das gilt auch für die 11 500 Einkindfamilien, oder Haushaltungen mit 3 Personen, welche ja heute als der Durchschnitt aller Haushaltungen errechnet wurde. Interessant ist daher die Tatsache, daß bei uns die Familien mit vier Personen bei etwa 7200 Haushaltungen noch recht zahlreich sind, während allerdings die 3400 Familienhaushaltungen mit fünf Personen schon erheblich dahinter zurückbleiben. Als

kinderreiche Familien im Landkreis Altena

gelten in der heutigen Zeit die 1500 Familien mit vier Kindern oder die meisten Haushaltungen mit 6 Personen. Während vor fünfzig Jahren noch die Familien mit sieben Personen als Normalfamilien galten, sind diese 750 Familienhaushaltungen ebenso wie die 650 Familien mit acht und mehr Personen heute verhältnismäßig selten geworden.

Im großen Ganzen liefert die vorstehende Erhebung einen guten Einblick in den Kinderreichtum unserer Familien. Es soll dabei nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Personenzahl der Familien wohl nicht überall mit den reinen Familienangehörigen deckt. Oftmals sind auch die im gleichen Haushalt lebenden Großeltern und sonstige Verwandte sowie stets immer die Hausangestellten mit zur Familie gezählt worden, ohne daß dadurch jedoch das Allgemeinbild über den Kinderreichtum wesentlich verändert wurde. Im übrigen scheint es so, als wenn mit der in den letzten Jahren beobachteten Verschiebung des Heiratsalters nach unten und dem damit verbundenen erhöhten Geburtenanteil, die „Einkindfamilie“ abgewirtschaftet hat. Ein großes Hindernis für die kinderreiche Familie ist heute allerdings der Mangel an geeignetem Wohnraum. Erst wenn diese Frage gelöst ist, dann dürfte die Zahl der Familien mit mehreren Kindern bald keine Seltenheit mehr sein.

Oberbrücke / Ehringhausen

Ein Lastzug saß fest

In der Nähe des Wohnhauses Otto Grüber hatte das Kommunale E. W. Mark Kabelarbeiten vorgenommen und zu diesem Zwecke die in der Erde liegenden Kabel frei gelegt. Beim Zufüllen der Grube hatte man den Boden scheinbar nicht fest gestampft. Als nun ein Lastzug die Strecke befuhr, geriet er in den weichen Boden und blieb darin hängen. Aus eigener Kraft konnte er sich nicht mehr fortbewegen und mußte von einer Zugmaschine wieder flott gemacht werden.

Flotte Sportmäntel

aus modernen Stoffen, engl. Art

79,- 98,- 118,- 138,- höher

Schicke Übergangsmäntel

aus Bouclé- und Velourstoffen,

in neuen Modelfarben

98,- 128,- 148,- 168,- höher

Jugendliche Wollkleider

aparte Formen, modische Farben

und Stoffe

59,- 79,- 98,- 118,- höher

Aperte Seidenkleider

aus neuartigen Geweben in

vielen Farben

69,- 89,- 108,- 128,- höher

Elegante Mäntel

mit echten Pelzen besetzt

198,- 228,- 268,- 298,- höher

Auch für starke Damen reichhaltige Auswahl in Mänteln und Kleidern



Was auch die Mode für Sie schuf:
Die „GUTE“ hat den besten Ruf!



Lampe

HAGEN

DIE „GUTE“ HERREN- DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

„Arnold hat getäuscht“
Scharfe FDP-Angriffe in Düsseldorf
dmt. Düsseldorf, 21. September
„Die ganze Entwicklung in Nordrhein-Westfalen hat uns davon überzeugt, daß in Zukunft jede Koalition unter Arnold unannehmbar ist“, erklärte im Rahmen neuer scharfer Angriffe gegen Ministerpräsident Arnold der Fraktionsvorsitzende der FDP, Dr. Friedrich Middelhauve. Ministerpräsident Arnold habe die FDP „nicht enttäuscht, sondern getäuscht“, als er sich nach seiner Wahl für eine möglichst große Koalition aussprach, obwohl er vorher eine „echte Koalition“ zwischen FDP, CDU und Zentrum in Aussicht gestellt hatte. Arnolds Notkabinetts aus CDU-Ministern sei der FDP erst am Tage der Landtagssitzung bekanntgegeben worden, in der dieses Kabinetts vorgestellt wurde. Nun habe sich Arnold entgegen seinen früheren Zusicherungen plötzlich für eine „Kleinstkoalition“ aus CDU und Zentrum entschieden.
Am Mittwoch — das heißt am Vortage der Landtagssitzung, in der Arnold sein neues Kabinetts vorstellen und seine Regierungserklärung abgeben will — hatten die Fraktionen von CDU, SPD, Zentrum und FDP Sitzungen abgehalten.

Neues Petersberg-Abkommen
dmt. London, 21. September
Nach Londoner Informationen sollen bereits Anfang Oktober Besprechungen zwischen der Bundesregierung und den Hohen Kommissaren beginnen, um sobald wie möglich ein zweites Petersberg-Abkommen zu entwerfen. Die entsprechenden Instruktionen für die Hohen Kommissare liegen bereits in London vor. Jedoch ist noch nicht beschlossen, ob man dem Besatzungsstatut nur einige Zusätze hinzufügen oder ein völlig neues Dokument ausarbeiten will. Auch die Dreimächte-Studiengruppe für die Revision des Besatzungsstatuts will die Empfehlungen der Außenminister — vor allem im Hinblick auf die verbotenen Industrien — zur Grundlage ihrer weiteren Arbeit machen. Wie verlautet, will der Petersberg trotz der deutschen Passivität in der Visum-Frage nicht alle Rechte aus der Hand geben.

Nicht gleichzeitig
dpa. London, 21. September
Die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland wird, wie von gut unterrichteten Kreisen in London erklärt wird, in Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten nicht gleichzeitig erfolgen. Wenn man Rücksicht auf die komplizierten internen Rechtsverhältnisse der USA nehmen wollte, erklären offizielle Sprecher, so müßte man mit der gemeinsamen Erklärung fast noch ein Jahr warten. London ist aber bereit, diese Erklärung, die einer Aufhebung der Kriegserklärung vom 3. September 1939 vor-mittags elf Uhr entspricht, bereits in aller nächster Zukunft im Staatsanzeiger, der „Londoner Gazette“, zu veröffentlichen. Auf alle Fälle nimmt Großbritannien die Erklärung nicht mit rückwärtigem, sondern mit zukünftigem Termin vor, im Gegensatz zu Frankreich, das einen rückwärtigen Termin, nämlich den vom 8. Mai, anzuwenden gedenkt. Die Tatsache, daß sich diese Erklärung auf das gesamte deutsche Gebiet bezieht, mit dem man sich im Kriege befand, einschließlich des Saargebiets und der Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie, hat nur im Falle eines Rechtsstreites zwischen einer deutschen und einer britischen Stelle Bedeutung.

Immer neue Sabotagefälle
dmt. London, 21. September
Bei der britischen Marine wurde wieder ein Fall von Sabotage festgestellt und zwar, wie in den letzten Fällen, bei einem U-Boot, das zur Ueberholung auf der Werft von Chatham liegt. Es wurde festgestellt, daß das Hauptventil des U-Bootes beschädigt war. Die britische Admiralität untersucht zur Zeit den Fall.

Frankreich agitiert gegen den Südweltstaat
Eine Erklärung des Finanzministers Dr. Kaufmann
Von unserem Mitarbeiter
bg. Stuttgart, 20. September
In einer Versammlung in Heilbronn gab Finanzminister Kaufmann bekannt: „Wir können die Beweise erbringen, daß ein französischer Offizier bei katholischen Geistlichen in Südbaden herumfährt, um sie zu veranlassen, für die Wiederherstellung des früheren Landes Baden einzutreten. Der Name dieses Offiziers kann mitgeteilt werden. Dabei hat dieser französische Offizier zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich in Nordbaden mit einer Mehrheit für den Südweltstaat und in Südbaden mit einer nur knappen Mehrheit für die Wiederherstellung des früheren Landes Baden rechne.“
Diese Tätigkeit des französischen Offiziers stehe im Widerspruch zu der Erklärung der Hohen Kommissare, das die Südweltstaatsfrage eine rein deutsche Angelegenheit sei, und es wäre, so heißt es weiter, sehr bedauerlich, wenn die Erklärung des Erzbischofs von Freiburg (der sich für Alt-Baden aussprach) und die Einstellung eines großen Teils des badischen katholischen Klerus in einem Zusammenhang

Niedersachsen baut 10 000 Flüchtlingswohnungen
Unrentabilität der Nordseebäder
j. Norden (Ostfriesland), 20. September
Die niedersächsische Landesregierung hielt am Montag auf der Nordseeinsel Borkum ihre turnusmäßige Kabinettsitzung ab, an die sich am Dienstag eine Besichtigungsfahrt durch Ostfriesland anschloß. Der Bürgermeister des Nordseebades legte dem Kabinetts die Notlage der ostfriesischen Inseln dar, für welche die Fremdenindustrie die einzige Erwerbsquelle bilde. Als Gründe für die Unrentabilität der Bäder führte er außer dem Ansteigen der Bevölkerungszahl durch Flüchtlinge die hohe Besteuerung und das Sinken der Besucherziffern durch die Abtrennung Ostdeutschlands und Berlins sowie die hohen Abgaben für die Soforthilfe an.

Dem Volk einmal „aufs Maul geschaut“
Mehrheit für deutschen Anteil an westeuropäischer Verteidigung
dmt. Bad Nauheim, 20. September
Die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung in der US-Zone befürwortet eine Wiederbewaffnung Deutschlands, jedoch nur unter der Bedingung, daß die deutschen Einheiten einen Teil einer gemeinsamen westeuropäischen Verteidigungsmacht bilden. Dies geht aus einer öffentlichen Umfrage hervor, die von der Abteilung für Meinungsforschung im Amt für öffentliche Angelegenheiten (Hicob) veranstaltet wurde.
Das Ergebnis stellt einen Querschnitt durch die Ansichten von etwa 1500 Deutschen in der JS-Besatzungszone, 300 in Berlin und 200 in Bremen dar. In der US-Zone sprachen sich 63 Prozent, in Berlin 90 Prozent und in Bremen 76 Prozent für eine Teilnahme Deutschlands an einer westeuropäischen Verteidigungsarmee aus.
Weiterhin geht aus der Umfrage hervor, daß die Zustimmung zum Wiederaufbau einer deutschen Armee — ganz gleich welcher Art — in der US-Zone von 26 Prozent im November 1949 auf 43 Prozent im August 1950 gestiegen ist. Während in Bremen die bejahenden Stimmen im gleichen Zeitraum von 25 auf 54 angewachsen, war in Berlin sogar eine Steigerung von 48 auf 73 Prozent zu verzeichnen.
Außerdem ergab die Umfrage, daß unter denjenigen, die eine deutsche Armee befürworten, sich jeweils zwei für eine deutsche Armee im Rahmen einer gemeinsamen westlichen Verteidigungsarmee aussprachen, gegenüber nur einem, der für eine selbständige deutsche Truppe eintrat.
Bemerkenswert ist die Tatsache, daß seit Mai 1950 die Zustimmung zu einer deutschen Armee besonders bei den befragten Personen zu verzeichnen war, die mit der SPD sympathisieren. Die Zahl derer, die sich gegen eine deutsche Armee aussprachen, ist von Mai bis August von 63 auf 41 Prozent gefallen, während der Prozentsatz der Befürworter einer deutschen Armee von 34 auf 51 Prozent gestiegen ist.

Franzosen und Deutsche zusammen
Schuman sprach in New York
dmt. New York, 21. September
Der französische Außenminister Schuman sprach am Mittwochabend vor dem amerikanischen Komitee für ein Vereinigtes Europa zu

Erweiterung der Regierungskoalition nicht geplant
Noch engere Fühlungnahme zwischen Regierung und Opposition
Von unserem Bonner Büro
dl. Bonn, 20. September
Daß der Berliner Oberbürgermeister Professor Reuter Vizekanzler werden solle, wird von Bonner Regierungsstellen in Abrede gestellt. Es wird gesagt, daß „dahingehende Gespräche“ nicht geführt wurden und auch nicht zu erwarten seien. Die Gerüchte, die von einer Erweiterung der Regierungskoalition durch Hereinnahme eines „starken Mannes der SPD“ wissen wollen, werden ebenfalls als völlig grundlos bezeichnet.
Von gut unterrichteten politischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht, daß der Gedanke einer Erweiterung der Koalition von amerikanischer, aber nicht von deutscher Seite ausgegangen sei. McCloy selbst hatte vor kurzer Zeit in einem Gespräch mit Bundeskanzler Dr. Adenauer den Standpunkt vertreten, daß es nur vorteilhaft sein könne, wenn die Bundesregierung sich bei der Bewältigung der vor ihr liegenden Aufgaben, die stark auf das außenpolitische Gebiet hinüber-spielen würden, auf eine möglichst breite Parlamentsbreite stützen könne. Gerade in der Frage der inneren Sicherheit würde man amerikanischerseits eine breitere Koalition begrüßen.
Bundeskanzler Dr. Adenauer steht einer Verbreiterung der Regierung nach wie vor ab-

lehrend gegenüber, scheint aber eine engere Fühlungnahme zwischen Regierung und Opposition zu begrüßen. Eine solche Fühlungnahme hat in der letzten Zeit bereits mehrfach stattgefunden und kann nach Meinung des Kanzlers einen Ersatz für die von ihm nicht gewünschte Koalitionsverbreiterung abgeben. Dr. Adenauer schwebt dabei vor, die Führer der Opposition von allen wichtigen Beschlüssen des Kabinetts in persönlichen Aussprachen in Kenntnis zu setzen. Die „eisige Atmosphäre“, die monatelang zwischen dem Kanzler und Dr. Kurt Schumacher geherrscht hat, ist, wie man sich im Bundeskanzleramt ausdrückte, einer etwas „laueren Luft“ gewichen.

„Winterbeihilfen zumindest verfrüht“
Ein Sprecher des Bundesarbeitsministeriums bezeichnete am Dienstag Meldungen, nach denen Arbeitslose zu Weihnachten eine einmalige Sonderunterstützung von 10 Mark und Arbeitslosenführungsorgane eine Winterbeihilfe von 25 DM zu-züglich 10 DM für jeden Angehörigen erhalten sollen, als „zumindest verfrüht“.

Ehemaliges Kriegsschiff wird Hotel
Der ehemalige deutsche Kreuzer „Amazona“, der in früheren Jahren hauptsächlich im Kolonialdienst verwendet wurde, soll als Hotelschiff in Zukunft der europäischen Verständigung dienen. Die „Amazona“ war bei Kriegsende amerikanisches Beutegut. Der Umbau des Schiffes soll Ende des Jahres beendet sein.
McCloy kommt Donnerstag zurück. Der amerikanische Hohen Kommissar wird am Donnerstagabend auf dem Rhein-Main-Flughafen eintreffen. Seine Rückkehr hat sich verzögert, weil er in Washington noch mit verschiedenen Beamten der amerikanischen Regierung über die Ergebnisse der New Yorker Außenminister-Konferenz sprechen will.

Arbeitsminister Kubel teilte mit, daß über die Erklärung der Insel in einer Sitzung in Aurich beraten werden solle. Ein Gesetzentwurf über die Herabsetzung der Vermögenssteuer für kleine Gemeinden soll umgehend dem Landtag vorgelegt werden. Weiter beschloß das Kabinetts den Bau von zehntausend Wohnungen für Vertriebene und Evakuierte, die nach den Richtlinien des sozialen Wohnungsbaues errichtet werden und nicht nur für Vertriebene aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße, sondern auch für andere Vertriebene zur Verfügung stehen sollen. Schließlich beschloß das Kabinetts die Gründung einer GmbH zur Erschließung des Emslandes.

den Notwendigkeiten, die sich aus der politischen Situation auf dem europäischen Festland ergeben. „Frankreich wird sein bestes tun, um zu der Verteidigung des europäischen Festlandes beizutragen und seine Rolle bei diesen Aufgaben zu spielen, eine Rolle, die es mit Deutschland teilt, weil beide Länder die gleiche geographische Lage hätten.“ Frankreich, so sagte Schuman weiter, müsse sich mit der Bundesrepublik in die Verteidigung des europäischen Festlandes teilen. „Wir wollen lieber zunächst überlegen, was diese beiden Länder vereint, als was sie in der Vergangenheit getrennt hat.“ Es sei von äußerster Wichtigkeit, daß sich Europa zur gemeinsamen Verteidigung des Kontinents vereine. „Warum sollen sich zwei Nationen, die von der gleichen Invasion bedroht werden, nicht zusammentun, um einer solchen Bedrohung entgegenzutreten?“

Lord Henderson in Bonn
dmt. Bonn, 20. September
Lord Henderson, der parlamentarische Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, wird am Donnerstag in Deutschland erwartet. Am Freitag wird Lord Henderson dem Bundeskanzler, den Bundesministern und dem Oppositionsführer Dr. Schumacher einen Besuch abstatten. Am Sonnabend trifft Henderson mit den Mitgliedern der nordrhein-westfälischen Landesregierung in Düsseldorf zusammen. Am Sonntag fährt er nach Essen.
Am Mittwoch empfing Lord Henderson in London den deutschen Generalkonsul Dr. Schlang-Schöningen, mit dem er alle politischen Fragen und die Auswirkungen der Außenministerbesprechungen in New York erörtere.

Die konservativen Unterhausmitglieder Oberst Alan McKibbin und Montgomery Hyde sind am Mittwoch zu einem kurzen Besuch der Deutschen Bundesrepublik abgeflogen, wo sie mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammentreffen wollen.

Riesenkraftwerk an der Wolga
Der Ministerrat der Sowjetunion hat den Bau eines zweiten großen Kraftwerkes an der Wolga beschlossen. Die Arbeiten sollen 1951 beginnen,

und das neue Werk soll 1956 betriebsfertig sein. Seine Leistungen sind auf zehn Milliarden Kilowatt pro Jahr festgesetzt worden, von denen vier Milliarden für Moskau, 1,2 Milliarden für das Schwarzmeergebiet, 2,8 Milliarden für die untere Wolga zwischen Saratow und Astrachan und 2 Milliarden für die Bewässerungsprojekte an der Wolga und am Kaspischen Meer bestimmt sind. Auf die Bewässerungsprojekte wird dabei der größte Wert gelegt, weil dadurch allein zwischen Wolga und Ural nicht weniger als sechs Millionen Hektar Neuland zu gewinnen sind.

Kessel als Sitz des Bundesgerichtshofes
gefordert. Der Bund der Steuerzahler in Nordrhein-Westfalen lehnt Karlsruhe als Sitz des Bundesgerichtshofes ab, da der erforderliche Umbau des ehemaligen Grotherrzoglichen Erbprinzen-Palais über eine Million Mark erfordere. Kassel jedoch habe für diesen Zweck im ehemaligen General-kommando das geeignete Gebäude zur Verfügung.

DGB bildet kulturpolitischen Ausschuss
Für kulturpolitische Fragen hat der DGB-Bundesvorstand einen kulturpolitischen Ausschuss unter Führung des stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Matthias Föcher gebildet. Eine der ersten Aufgaben des kulturpolitischen Ausschusses wird darin bestehen, ein gewerkschaftliches Kulturprogramm auszuarbeiten.

KPD-Chefredakteur abberufen
Der Chefredakteur der zur Zeit verbotenen kommunistischen „Neuen Volkszeitung“ für das Ruhrgebiet, Kurt Lichtenstein, ist von der KP-Landesleitung Nordrhein-Westfalen von seinem Posten und zugleich aus dem Sekretariat der KP-Landesleitung abberufen worden.

Heimkehrerlager Gronenfelde abgerissen
Das Heimkehrerlager Gronenfelde bei Frankfurt an der Oder, das für Hunderttausende von zurückkehrenden deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland die erste Station in der Heimat war, besteht nicht mehr. Sämtliche Baracken sind abgerissen worden.

Wetterbericht
Herbstlich
Der Zustrom kühler Meeresluft hält an. Damit bleibt die wechselhafte Witterung in unserem Gebiet vorerst noch vorherrschend. Vorhersage: Bewölkt, zeitweilig schauerartige Regenfälle, kühl. Weitere Aussichten: Noch keine Beruhigung.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Wetterbericht
Herbstlich
Der Zustrom kühler Meeresluft hält an. Damit bleibt die wechselhafte Witterung in unserem Gebiet vorerst noch vorherrschend. Vorhersage: Bewölkt, zeitweilig schauerartige Regenfälle, kühl. Weitere Aussichten: Noch keine Beruhigung.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Remer gegen Wiederbewaffnung
s. Oldenburg, 20. September
In einer Versammlung der Sozialistischen Reichspartei, die in Friesland ihren Hauptstützpunkt hat, sprachen in Jever der ehemalige Generalmajor Remer und Bundestagsabgeordneter D. Dorls. Remer behauptete, die dem deutschen Volke aus dem Osten drohenden Gefahr sei erst durch die Bildung des westdeutschen Staates akut geworden, mit der die Trennung Deutschlands vollzogen worden sei. Er warf den Bonner Politikern vor, ihnen hätte der Mut zu einem Bekenntnis zum Reich gefehlt. Kapitulierte hätte nur die Wehrmacht, aber nicht der Staat, als dessen legitimes Oberhaupt noch heute der frühere Großadmiral Dönitz anzusehen sei. Remer sprach sich gegen eine Wiederbewaffnung Deutschlands und seine Einbeziehung in den Atlantikpakt aus, weil sonst die Deutschen wieder als Kanonenfutter für den Westen mißbraucht werden würden. Dorls behandelte außenpolitische Fragen und zog am Beispiel Koreas Parallelen zur Lage Deutschlands. Beide Redner erhielten starken Beifall.

So kurz wie möglich
Kassel als Sitz des Bundesgerichtshofes gefordert. Der Bund der Steuerzahler in Nordrhein-Westfalen lehnt Karlsruhe als Sitz des Bundesgerichtshofes ab, da der erforderliche Umbau des ehemaligen Grotherrzoglichen Erbprinzen-Palais über eine Million Mark erfordere. Kassel jedoch habe für diesen Zweck im ehemaligen General-kommando das geeignete Gebäude zur Verfügung.

DGB bildet kulturpolitischen Ausschuss
Für kulturpolitische Fragen hat der DGB-Bundesvorstand einen kulturpolitischen Ausschuss unter Führung des stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Matthias Föcher gebildet. Eine der ersten Aufgaben des kulturpolitischen Ausschusses wird darin bestehen, ein gewerkschaftliches Kulturprogramm auszuarbeiten.

KPD-Chefredakteur abberufen
Der Chefredakteur der zur Zeit verbotenen kommunistischen „Neuen Volkszeitung“ für das Ruhrgebiet, Kurt Lichtenstein, ist von der KP-Landesleitung Nordrhein-Westfalen von seinem Posten und zugleich aus dem Sekretariat der KP-Landesleitung abberufen worden.

Heimkehrerlager Gronenfelde abgerissen
Das Heimkehrerlager Gronenfelde bei Frankfurt an der Oder, das für Hunderttausende von zurückkehrenden deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland die erste Station in der Heimat war, besteht nicht mehr. Sämtliche Baracken sind abgerissen worden.

Wetterbericht
Herbstlich
Der Zustrom kühler Meeresluft hält an. Damit bleibt die wechselhafte Witterung in unserem Gebiet vorerst noch vorherrschend. Vorhersage: Bewölkt, zeitweilig schauerartige Regenfälle, kühl. Weitere Aussichten: Noch keine Beruhigung.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.